

Rundbrief 30 Jahre EMAS - Juni 2020

30 Jahre EMAS!

Liebe Mitglieder, Förderer, Freunde von EMAS!

Genau 30 Jahre ist es her:

Am 22. Juni 1990 gründeten junge Erwachsene aus den Pfarreien St. Josef/Holzkirchen und Heilige Vierzehn Nothelfer/München, sowie einige weitere Unterstützer zusammen mit Wolfgang und Martha Buchner die „Aktionsgemeinschaft EMAS – Trinkwasser und Krankenhaus Chamaca Bolivien e. V.“.

30 Jahre: eine lange Zeit, vieles ist geschehen, etliches bleibt zu tun. Zeit, zurückzublicken, sich Gedanken zu machen, Dank zu sagen, Pläne zu schmieden. Und eigentlich wollten wir gemeinsam mit Ihnen und Euch entsprechend feiern. Da hat uns allerdings die aktuelle Lage einen Strich durch die Rechnung gemacht...

Ein Schwerpunkt für die ersten Jahre war das Krankenhaus Nuestra Querida Senora in den Süd-Yungas Boliviens, das von Martha und Wolfgang selbst erbaut und betrieben wurde. Mit Unterstützung durch EMAS wurden dort seit 1987 über 100.000 Menschen behandelt, sowie Sanitäter für die umliegenden Gemeinden ausgebildet. 2012 konnten wir den Betrieb einstellen, da der bolivianische Staat durch ein Krankenhaus in der Nähe die medizinische Versorgung übernommen hat. Aus diesem Grund erfolgte 2012 unsere Umbenennung in „EMAS-International e. V.“.

Im weiteren Verlauf konnten wir uns dann ganz auf das von Wolfgang entwickelte Trinkwasserkonzept konzentrieren.

Ausgehend von seiner Wahlheimat Bolivien, über viele Länder Süd- und Mittelamerikas, mit Einsätzen in Asien, und mittlerweile mit dem Schwerpunkt auf Afrika: Mehr als eine halbe Million Menschen haben durch die EMAS-Technologie in den vergangenen dreißig Jahren weltweit Zugang zu sauberem Wasser bekommen.

Aktuell sind aufgrund der Corona-Pandemie viele Aktivitäten pausiert oder zurückgestellt. Geplant und in Vorbereitung sind aber diverse Projekte und Kurse, teilweise in Kooperation mit anderen NGO (z. B. AIDA im Senegal, oder mit den sogenannten SMART-Centres u. a. in Sambia und Malawi).

Unser Projekt mit der Welthungerhilfe (WHH) in Sierra Leone läuft weiter, nach zwischenzeitlichen Unsicherheiten kann die dortige Brunnenbauerschule jetzt doch weitere Jahre in Betrieb bleiben. Die dort von der WHH mit EMAS zusammen gegründete Kooperative WASAP (im Sinne eines „social business“) konnte erste Großaufträge für die dortigen Brunnenbauer an Land ziehen (aktuell 2.000 Brunnen, 1.300 Toiletten).

Ziel für die nächsten Jahre wird es sein, das Lebenswerk von Wolfgang auch für die Zukunft zu sichern. Alle eingesetzten Techniken sind deshalb über das Internet frei abrufbar.

In vielen Ländern haben sich von Wolfgang ausgebildete Brunnenbauer teilweise sehr erfolgreich selbständig gemacht. Es gibt Master-Techniker, die das Erlernte weitergeben.

Auf den spanischen Ingenieur Jaime Aguirre, der komplett in die EMAS-Arbeit einsteigen will, setzen wir große Hoffnungen.

Aber lassen wir doch Wolfgang selbst zu Wort kommen:

Liebe Vereinsmitglieder und die es vielleicht noch werden wollen, liebe Förderer!

Anlässlich der 30 Jahre von EMAS e. V. möchte ich zuerst euch allen meinen Dank aussprechen, die ihr an der Finanzierung des Krankenhauses NQS Chamaca mitgewirkt habt und es an den weltweiten Wasserprojekten immer noch tut.

Aber zu diesem Anlass auch einige Gedanken. Nur ganz kurz will ich auf die rund 60 000 EMAS Brunnen eingehen, von denen 80 % durch die Familien selber finanziert und durch viel Schweiß der kleinen Leute erstellt wurden. Von den restlichen 20% wird ein Teil, bald 2000 Brunnen, gerade von der Welthungerhilfe finanziert und auf der Insel Bonthe in Sierra Leone gebohrt. Zudem werden dort viele Toiletten gebaut.

Mein Ziel war es immer, dass genügend Brunnenbauer so gut wie möglich ausgebildet und ausgerüstet werden. Dass sie im marktwirtschaftlichen Wettbewerb zu anderen kleinen Brunnenbauern stehen und folglich in einem guten Preis-Leistungsverhältnis für die Kunden ihre Brunnen, Pumpen, Zisternen, Tanks und sanitäre Anlagen anbieten.

Für mich zählt nicht nur das saubere Wasser aus den Brunnen, sondern vor allem der Stolz auf das selbst Geleistete der kleinen Leute. Dieses Erfolgserlebnis beflügelt dann oft auch andere Vorhaben in der Verbesserung der Lebensumstände in den Familien.

Die Technologie und das Konzept, an dem ich sehr viel mitentwickeln durfte, soll so vielen Menschen wie möglich zur Verfügung stehen. Dies geschieht zum einen über den youtube- Kanal EMAS Bolivia, wo sich jeder das Wissen durch unsere technisch detaillierten Filme selbst aneignen kann, aber auch durch Lehrgänge in verschiedenen Ländern. Oft sind diese Lehrgänge mit dem Aufbau eines Ausbildungszentrums für Wasserversorger im ländlichen und suburbanen Raum verbunden.

Je mehr Wert das Wasser hat, desto mehr wird auf den Brunnen aufgepasst. Dieser Mehrwert wird erreicht durch sanitäre Einrichtungen wie Dusche, Klo, Waschbecken, oder manchmal auch Warmwasser durch selbstgebaute Sonnenkollektoren. Aber auch die Bewässerung einer kleinen Parzelle spielt bei der Erhöhung dieses Mehrwertes eine wichtige Rolle.

*Arbeiten die Wasserversorger nun selbständig und sind Wissen und Fertigkeiten erlernt, dann ist der EMAS Technologietransfer weitgehend abgeschlossen. Für mich persönlich ist **das mich überflüssig Machen** ein fundamentaler Bestandteil meiner Projektarbeit.*

An Herausforderungen gibt es für mich momentan den Aufbau des Ausbildungszentrums im Senegal, die Vorbereitung mehrerer Lehrgänge mit den „Smart Centers“ in Malawi und Äthiopien, sowie die Planung eines größeren Vorhabens in und um das Binnendelta des Sambesi Flusses in West-Sambia. In Kolumbien wird zusammen mit Schondorf in Puerto Leguizamo die Flusswasserfassung gegen Grundwasser ausgetauscht. Und in Bolivien wird alles Mögliche im Pumpbetrieb mit Solarenergie ausprobiert.

Ein großes Anliegen ist mir der langfristige Fortbestand der EMAS Idee. Wir müssen uns viel mehr um geeignete Nachwuchskräfte kümmern, obgleich Jaime Aguirre aus Bilbao Spanien schon alleine Lehrgänge in Indien und Afrika gibt. Deshalb schlage ich dringend vor, dass so oft wie möglich ausgewählte Nachwuchskandidaten mit mir reisen, auch wenn das mit Mehrkosten verbunden ist. Diesbezügliche Interessenten können mich gerne kontaktieren unter meiner e-mail emasinternational@yahoo.es

Noch einmal vielen Dank im Namen der vielen kleinen Leute, die nun ihre eigene Wasserversorgung haben und der Brunnenbauer, die mit ihrem neuen Beruf ihren Lebensunterhalt bestreiten.

Und last but not least auch meinen besonderen Dank an den gesamten Vereinsvorstand, vor allem dir, Klaus Savelkouls und dir, Sepp Fuchs.

Euer Wolfgang Buchner

Auch wir möchten uns an dieser Stelle nochmals bedanken.

Zunächst einmal bei Ihnen allen, dass Sie EMAS in diesen Jahren mit Ihrem Engagement und auch mit Ihren Spenden so nachhaltig und großzügig unterstützt haben.

Unser Dank gilt auch den verschiedensten anderen Vereinen und Institutionen, Hilfsorganisationen, Ministerien und Behörden vieler Länder, mit denen wir konstruktiv und zielführend zusammengearbeitet haben und das gerne so beibehalten wollen.

Unser ganz besonderer Dank gilt aber Dir, Wolfgang, der Du uns vor genau dreißig Jahren Deine Ideen in den Kopf gesetzt hast. Und zusammen mit Martha, die Dich in diesem Lebensentwurf unterstützt hat, ist es Dir gelungen, diese Ideen über so viele Jahre in die Tat umzusetzen.

Wir sind froh (und auch etwas stolz), daran teilhaben zu dürfen. Und noch etwas, auch wenn wir natürlich humanitär und überkonfessionell arbeiten: Da doch einige von uns aus der kirchlichen Jugendarbeit stammen, und weil wir wissen, dass es Euch, Wolfgang und Martha, wichtig ist, für das, was bisher alles gelingen durfte, ein aufrichtiges „Gott sei Dank!“.

Und einen ganz speziellen Dank an dieser Stelle (hier musste sich der restliche Vorstand über den 1. Vorsitzenden hinwegsetzen...) möchten wir Dir, Klaus, sagen. Dass jemand, auch wenn er von einer Sache zutiefst überzeugt ist, drei Jahrzehnte lang mit höchstem Engagement den Vorsitz eines Vereins übernimmt, das ist schon außergewöhnlich.

Für die Mitglieder ist diesem Rundbrief unsere neue Projektskizze beigelegt. Damit versuchen wir, Interessenten (und damit auch möglichen Förderern) das EMAS-Konzept etwas detaillierter nahezubringen.

Für den Druck und den Versand haben sich dankenwerterweise Spender gefunden.

Wer von Ihnen sonst noch (sei es in Papierform, sei es als pdf-Datei) Bedarf hat, darf sich gerne bei uns melden.

Und wie oben angedeutet, aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Wir haben uns fest vorgenommen, das Feiern, sobald es sinnvoll möglich ist, nachzuholen!

In der Zwischenzeit: Danke für alles, bleiben Sie uns gewogen, und – bleibt gesund!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr EMAS-Vorstand

Klaus Savelkous
Josef Buchner

Josef Fuchs
Thomas Castorph

Robert und Birgit Savelkous
Bert Pfleger